№ 6363. Montag, 7. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tours, 5. Nov. (Auf indirektem Wege.) Hier eingetroffenen Nachrichten aus Paris vom 4. November zufolge ist der Advokat Cresson an Stelle Adam's, welcher seine Demission gegeben hatte, zum Polizeipräfecten ernannt worden. — „Rappel“ meldet, daß Rochefort seine Entlassung als Mitglied der Regierung genommen habe, da er mit seinen Collegen über die Frage der Munizipalwahlen verschiedener Ansicht war. Seit dem 2. November sind die offiziellen Kundgebungen nicht mehr von Rochefort unterzeichnet. — Außer den bereits genannten sind noch fünf andere Bataillonschefs der Nationalgarde abgesetzt worden. — Ein Schreiben Ferry's weiset die Behauptung entschieden zurück, er habe mit den Anstiftern der Unruhen vom 31. October unterhandelt und bezeichnet das Auftreten derselselben als abenteuerlich. — In Folge der Waffenstillstandsgerüchte starke Hausse. 3% Rente 54, 70, Kriegsanleihe 55, 90, italienische Rente 54, 00.

Tours, 6. Nov. Briefe, welche aus Paris vom 4. d. hier eintrafen, melden über das bis um Mittag im Hotel de Ville bekannte Abstimmungsresultat, daß 321,373 St. mit Ja, 53,585 mit Nein daselbst abgegeben waren. Das Resultat aus zwei oder drei Communen und das der Armee waren noch nicht bekannt, dasselbe kann jedoch immer als in gleichen Verhältnissen mit dem vorstehenden betrachtet werden. — Nach einem Telegramm aus Paris vom 4. d. M. Morgens herrschte daselbst allgemeine Ruhe; man versichert, daß Felix Pyat, Maurice Joly, sowie die ehemaligen Bataillonschefs der Nationalgarde Rauvier, Grille, Jaclard, Goupil, Vesunier und andere Offiziere verhaftet wurden.

Tours, 5. Nov. Die „France“ vom heutigen Tage enthält die Notiz, daß Gambetta Tours verlassen hat, um sich zur Loire-Armee zu begeben.

Brüssel, 5. Nov. Wie die „Indépendance Belge“ erfährt, haben auch in verschiedenen Städten Südfrankreichs erhebliche Ruhestörungen stattgefunden. In Toulouse nöthigte eine aufrührerische Volksmenge den General Hurbal und andere Offiziere ihre Functionen niederzulegen. In Grenoble wurde General Barral verhaftet. In Nimes fanden starke Volksaufläufe statt. In Marseille wurde der außerordentliche Commissar der Regierung, Gent, in dem Augenblicke, als er die ihm übertragene Function antreten wollte, angegriffen und verwundet; ein offener Kampf zwischen der Nationalgarde und der Garde civique, welche die Autorität desselben nicht anerkennen wollte, ist vorläufig noch vermieden worden.

— „Echo du Parlement“ meldet aus Lyon, daß durch einen Erlaß der dortigen Präfectur die Departements, welche der 8. Militärdivision angehören, nämlich Rhone, Ain, Saone et Loire, Drôme und Ardsche in Belagerungszustand erklärt sind.

Brüssel, 6. Novbr. Nach hier eingetroffen Berichten hat zu St. Brieuc (Departement Côtes du Nord) eine royalistische Kundgebung stattgefunden. Unter Vortragung einer weißen Fahne durchzogen Banden mit dem Rufe: „Es lebe Heinrich V.“ die Stadt. — Nach Berichten aus Paris rathen mehrere Zeitungen zum Genuß des Hundefleisches in Folge der Verminderung der Rindfleisch-Rationen auf 60 Grammes.

Das Hotel de Ville ist seit der Emeute stark bewacht. Die Stadt ist ruhig. — Die Postverwaltung hat einen Ballontransport für Werthsendungen eingerichtet und verpflichtet sich zu deren Ersetzung, falls sie von den Preußen genommen werden.

Brüssel, 6. Nov. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Paris vom 1. November zufolge sprechen sich alle Journale mit Ausnahme von „Combat“, „Reveil“ und „Patrie en danger“ zu Gunsten des Waffenstillstandes aus.

Hamburg, 6. Nov. Marschall Canrobert ist hierselbst eingetroffen. — Ein aus Reval hier eingegangenes Privattelegramm meldet, daß am 5. d. M. auf der Petersburg-Baltischporter Eisenbahn der Personen- und Güterverkehr begonnen hat. (B. B. Z.)

Cuxhaven, 6. Nov. Aus Helgoland hier eingetroffene Nachrichten melden, daß heute Vormittag 10 Uhr 9 große feindliche Schiffe im Westen in Sicht gewesen sind.

Florenz, 6. Nov. Der Staatsrathspräsident wird sich sofort nach Rom begeben. General Lamarmora soll die formelle Aufforderung erhalten haben, vom Quirinal Besitz zu ergreifen.

✱ **Berlin**, 6. Novbr. Nachrichten über die Waffenstillstandsverhandlungen fehlen noch immer; wie immer in solchen Fällen tritt das Gerücht in die Stelle und so erzählte man sich denn heute allgemein, daß der Waffenstillstand abgeschlossen sei: vermuthlich ein Nachhall der bereits erwähnten Nachricht englischer Blätter. Uebrigens bringt auch die neueste Nummer der „Daily News“ wieder den Abschluß günstiger Berichte. Ein Telegramm dieses Blattes aus Tours vom 4. Novbr. lautet: „Der schleunige Abschluß eines Waffenstillstands wird als gewiß betrachtet. Man berichtet, daß die Regierung eine Depesche von Thiers empfangen habe, in welcher er sich sehr befriedigt über den Erfolg seiner Verhandlungen ausspricht. „Der „Français“ sagt, daß Paris während der Waffenruhe Provision nach dem Verhältniß seiner Bevölkerung erhalten wird. In Folge der Wahrscheinlichkeit des Waffenstillstandes glaubt man, daß die Loire-Armee alle Offensivoperationen vorläufig einstellen wird.“ Ein Waffenstillstand ohne Verproviantirung von Paris ist unmöglich, da die Stadt nicht so lange dem Hunger widerstehen kann. Die Zulassung der Verproviantirung wäre aber nicht nur ein großes Opfer, was die deutsche Kriegsführung sich auferlegt, insofern es die verzweifelte Lage der angegriffenen Stadt verbessert, sondern diese Herbeiführung von einer großen Masse von Proviant, welche doch aus den der Hauptstadt zunächst liegenden Departements erfolgen müßte, würde zugleich das deutsche Heer eines Theiles der Hilfsmittel, die es zur Fortsetzung des Krieges bedarf, berauben. Zwei Dinge würden nur den Abschluß des Waffenstillstandes deutscher Seite erklärlich machen: erstens daß Graf Bismarck vor Allem eine constituirende Gewalt, mit der sich verhandeln läßt, haben will, um nicht den Krieg in das Unbestimmte sich ausdehnen zu lassen und zweitens, daß er zugleich, — wohl auch mit Recht — überzeugt ist, bei der Wahl während einer temporären Kriegsruhe würde die Friedensneigung, die jetzt durch den immer wieder angeschürten Kriegsfanatismus gewaltsam niedergehalten wird, so allgemein zum Ausdruck kommen, daß eine Constituante, mit der sich verhandeln ließe, zu Stande kommt. Das Plebiscit in Paris zeigt, daß die Mehrheit in Paris, wie auch in der provisorischen Regierung gleichfalls Friedensneigungen zeigt. Auch Gambetta scheint seiner Dictatorrolle nicht mehr ganz sicher, denn er hat Tours verlassen und sich zur Loirearmee verfügt. — Gutem Vernehmen nach sind weitere Sendungen von Geschützen und Munition nach dem Pariser Lager, welche befohlen waren, durch eine gestern eingetroffene Ordre sistirt worden. Man scheint also entweder das vorhandene Material für ausreichend zu halten oder weiter gehende Operationen nicht mehr zu beabsichtigen. — Ueber den Stand der Deutschen Verhandlung in Versailles schreibt die „Südd. Correspondenz“: „Von gut unterrichteter Seite wird uns die Mittheilung, die Verhandlungen in Versailles seien so weit gediehen, daß die Südstaaten eine gemeinschaftliche Vertretung des deutschen Bundes annehmen. Baden und Württemberg würden Post- und Telegraphenwesen an Deutschland abtreten und die Eisenbahn-Fahrpläne den Bestimmungen des Bundes unterordnen. Bayern habe nur Letzteres zugesagt. Ueber ein gemeinsames Parlament, sowie über das Verhältniß der deutschen Fürsten zum Bundesoberhaupte, welches den Kaisertitel annehmen dürfte, seien die Verhandlungen noch in Schwebe.“ Nach der Rückkehr der bayerischen Minister aus dem preußischen Hauptquartier, welche in dieser Woche erwartet wird, soll, wie die „Südd. Pr.“ schreibt, sofort der bayerische Landtag berufen werden. Derselbe soll gleichzeitig mit dem Nordd. Reichstag versammelt sein. Die Nachricht der „Kreuz-Ztg.“, daß der Reichstag in Versailles zusammentreten soll, trifft auf allgemeine Ungläubigkeit. Dagegen wiederholt die „B. B.-Z.“ ihre Nachricht, daß die Rückkehr des Königs nach Berlin in nächster Zeit zu erwarten sei.

— Die von dem Bundeskanzler angeordneten Zusammenstellungen der Contributionsbeträge, welche die Franzosen in den Jahren 1806 bis 1813 innerhalb des preußischen Staates, einschließlich der neuen Lande, wie Hannover, erhoben haben, sind durch die einzelnen Bezirks-Regierungen und Landdrosteien bis spätestens Ende dieses Monats einzureichen. Da außer den baaren Geld- auch die Land- und Pferde-Lieferungen in Ansatz kommen, so wird das Facit eine enorme Summe sein, die den Franzosen wohl nicht blos der Berechnung wegen jetzt entgegen gehalten werden wird.

— Mit dem bereits angezeigten Eintreffen des 3. deutschen Reserve-Armeecorps am Oberrhein und im Elsaß befinden sich nunmehr 19 deutsche Corps auf französischem Boden, während noch ein zwanzigstes deutsches Armeecorps in Süddeutschland im Begriff steht, seine Formation zu beenden, um dann unmittelbar dahin abzurücken. Dagegen sind jetzt französischerseits die mit Eröffnung des Krieges aufgestellten 8 französischen Corps bis zur letzten Compagnie verloren gegangen. Dasselbe ist bei Sedan mit dem erst

---

Orleans.

Der Tag von Orleans bildet eine der schönsten Episoden des gegenwärtigen Krieges. Wohl hat die Erstürmung der berühmten alten Stadt deutsches Blut genug gekostet — zählte doch allein das I. bayerische Armeecorps wieder über 1000 Todte und Verwundete, darunter 45 Officiere — aber Jeder, sei es Officier oder Soldat, den ich noch von diesem Tage reden gehört — schreibt H. Voget in der „Fr. Ztg.“ — spricht von ihm mit Begeisterung und nennt den Einzug in die gewonnene Stadt einen der erhabensten Momente des ganzen Feldzugs. Von 10 Uhr früh standen unsere Soldaten im Feuer. Auf drei Straßen rückten sie kämpfend gegen die Stadt vor. Den rechten Flügel bildete die zum XI. Armeecorps gehörende 22. preußische Division, die unter dem Commando des Generals Wittich über Ormes vordrang. Das Centrum und den linken Flügel hatten die Bayern inne, die sich früh Morgens von Gidy und Chevilly aus in Bewegung setzten. Die Sonne neigte sich bereits tief dem Westen zu, als der Kampf um die Vorstädte von Orleans begann. Haus um Haus mußte erobert werden. Dunkelheit trat ein. Unter dem Schein der brennenden Dörfer zogen neue Truppen den ermattenden Deutschen zu Hilfe. Auch die Vorstädte brannten an allen Ecken, trotzdem war die Finsterniß oft so groß, daß sich Freund und Feind nicht unterscheiden konnten. Hie Preußen, hie Bayern! und mit Hurrah ging's vor. Um sieben Uhr etwa verstummte das feindliche Feuer! Vorsichtig rückten die Unseren in der Dunkelheit vor. Verschlossene Thore sperrten den Weg, aber die Pioniere sprengten die Riegel. — Orleans lag offen da. Das erste bayerische Regiment war auch das erste, welches die Stadt betrat. Mit voller Regimentsmusik rückte es in den finsteren Straßen vor. Trompetengeschmetter und Trommelwirbel verkündeten den Sieg der deutschen Waffen. Von der anderen Seite erschollen dieselben Klänge; es war das Leibregiment, das von der Eisenbahn her in die Stadt eindrang. Bald auch folgten die Preußen, das 95. und 32. Regiment nahmen Theil an dem Triumph der Bayern. Bis zur Loire drangen die Deutschen vor; auf der Brücke machten sie Halt, den Feind seinem Schicksal überlassend. Kriegslieder erschollen von allen Seiten: „Die Wacht am Rhein“ und „Des Deutschen Vaterland“, und dazwischen vernahm man lustige Schnaderhupfln. Allmälig ward es hell in den Straßen — die Gaslaternen wurden angezündet, doch Quartier ward in der Nacht nicht mehr bezogen. Die Sieger bivouakirten auf den Boulevards und der Place du Martroy. Es war das Leibregiment und ein Bataillon Preußen, die hier zu den Füßen des Denkmals der Jeanne d'Arc den Sieg von Orleans feierten.

So die neueste Geschichte des alten Aurelianum. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß deutsche Truppen als Sieger in der Stadt der Pucelle weilen. Schon 1815 nach der Schlacht bei Waterloo ward Orleans von den Preußen besetzt, freilich ohne daß vorher ein Kampf stattgefunden hätte. Die Orleanesen lassen sich selbstverständlich nicht gern an diese Tage erinnern. Desto lieber reden sie von der ruhmvollen Zeit, wo sich an den Mauern ihrer Stadt die Macht der Engländer brach. Auf Schritt und Tritt wird man an die Jungfrau erinnert. Außer dem großen Denkmal auf der Place du Martroy sind der Nationalheldin noch zwei andere öffentliche Statuen errichtet, vor der Brücke auf der Place Dauphine und im Hofe des Hotel de Ville. Der Meister der großen Reiterstatue auf dem Hauptplatze der Stadt ist Foyatier. So wenig mir die vergüldete Heldin und ihr sonderbar gebautes Pferd gefallen, so hübsch finde ich die Reliefs am Postamente, welche die Hauptmomente aus dem Leben der Jeanne d'Arc darstellen. Der Einfluß Schillers bei einzelnen dieser Darstellungen ist unverkennbar. Das Monument vor der Brücke zeigt die Heldin im Augenblick des Kampfes; mit Fahne und Schwert stürmt sie vor. Die Haltung ist gezwungen und kokett; das Gesichtchen ist hübsch, zeigt auch Ausdruck, aber man glaubt nicht so recht an die Begeisterung. Unwillkürlich wird man an Offenbach erinnert; man erwartet jeden Augenblick die kleine Kokette werde von dem Postamente herabspringen und Cancan zu tanzen beginnen. Den Gegensatz zu diesem echten Kind unserer Zeit bildet das fromme Mädchen mit glatt gekämmten Haaren im Hofe des Stadthauses. Das Schwert gesenkt und die Arme gekreuzt steht sie da. Diese Haltung scheint ihr jedoch Langweile zu verursachen, da ist es kein Wunder, daß die ganze Statue den Eindruck der Langweiligkeit macht. Marie von Orleans, die Tochter Ludwig Philipps, ist die Meisterin dieses Monuments. Von ihr rührt auch die Reiterstatue her, von der ein Bronceabguß im Saale der Mairie aufgestellt ist. Die Jungfrau hält hoch zu Roß sinnend über einen tödtlich verwundeten Engländer. Von allen Darstellungen der Heroine hat mir diese am besten gefallen.

Im Museum ist ein Saal ausschließlich dem Andenken an Jeanne d'Arc geweiht. Man findet dort wohl über zweihundert verschiedene Darstellungen des Heldenmädchens. Gobelins, Tassen, Krüge, die ihr Bildniß schmückt und auf denen ihre Thaten verherrlicht werden, Holzschnitte, Kupferstiche, Lithographien, Oelgemälde und Statuen aus alter und neuer Zeit. Interessant wäre eine Vergleichung der verschiedenen Auffassung des Characters der Heldin. Die fromme Schäferin überwiegt die streitbare Jungfrau bei weitem. Neuere Künstler lassen das Amazonenhafte mehr hervortreten, ein moderner Maler hat ihre Züge sogar weltschmerzlich angehaucht; die sinnlich aufgeworfenen Lippen dieses Kopfes contrastiren sonderbar mit den frommen Augen. — In dem Eifer, alles auf die Nationalheldin Bezügliche hier zu vereinigen, hat man der Sammlung auch einen St. Georg, den man für die Pucelle gehalten, einverleibt.

Es wird auch noch das Haus gezeigt, in dem Jeanne d'Arc bei ihrer Anwesenheit gewohnt hat. Ich machte demselben einen Besuch und fand in dem niedrigen gewölbten Zimmer, welches als das Schlafgemach der Jungfrau bezeichnet wird, den Schüler eines Collegs eingemiethet. Im Hause der Agnes Sorel, das sich nicht weit davon befindet, ist augenblicklich eine Handlung von Sieben, Schaufeln rc. etablirt. Sic transit gloria mundi! Auch das Haus Franz I., einst die Residenz der Herzogin von Etampes, der bevorzugten Geliebten des galanten Königs, hat seinem Schicksal nicht entgehen können. Unter der schönen Galerie des Hofraums, hat jetzt ein Epicier seinen Kram ausgebreitet. Eine bessere Bestimmung hat das Haus der Diana von Poitiers gefunden. Dieses Gebäude, eines der schönsten Denkmäler der Renaissance, ist gegenwärtig zu einem historischen Museum eingerichtet und enthält eine Sammlung nicht uninteressanter Localalterthümer.

In den Hauptstraßen von Orleans, der Rue Royale, der Rue de Jeanne d'Arc und der Place du Martroy erinnert überhaupt kaum noch ein Gebäude an die alte Zeit. Moderne Häuser mit großen Läden und Café's suchen den Schein einer Großstadt zu erwecken. Augenblicklich freilich merkt man wenig davon, denn alle großen Café's und die meisten Läden sind geschlossen. Die Café's sind fast sämmtlich zu Lazarethen für die verwundeten Franzosen hergerichtet. — Die verwundeten Deutschen waren größtentheils im Bahnhof untergebracht. Professor Nußbaum, dessen Verdienste auf Aller Lippen, hat alle hier befindlichen Spitäler unter seiner Oberaufsicht.

Bei dem Kampf um Orleans und in den Tagen nach demselben hat sich das Hamburger freiwillige Sanitätscorps besonders hervorgethan, sowohl durch den Muth als die Ausdauer seiner Mitglieder. Das Corps ist vollständig militärisch organisirt und führt auf einigen Wagen Tragbahrrn, Verbandgegenstände und Erfrischungen für die Verwundeten mit

nach den Schlachten bei Wörth und Spicheren formirten 12. französischen Corps geschehen; das gleichfalls erst mit diesem Zeitpunkt errichtete 13. französische Corps des General Vinoy und das noch später formirte 9. Corps befinden sich dagegen in Paris eingeschlossen. Das 10. und 11. Corps sollten in Tours und Lyon errichtet werden und bilden gegenwärtig den Kern der Loire-Armee und der Armee, welche bisher von General Cambriel befehligt wurde. Die Organisation von geschlossenen Armeecorps scheint indeß neuerdings von Seiten der provisorischen Regierung aufgegeben und sollen an deren Statt im Süden und Norden von Frankreich vier besondere Armeen aufgestellt werden. Mit dem bei Nichtabschluß eines Waffenstillstandes schwerlich noch lange ausstehenden Falle von Paris werden wider diese neuen Armeen aber, für die Besatzung von Paris zwei bis drei deutsche Corps in Abrechnung gebracht, fünfzehn bis sechszehn deutsche Heertheile mit mindestens sechs Cavallerie-Divisionen disponibel sein, und es erhellt daraus, wie hoffnungs- und aussichtslos jene letzten französischen Anstrengungen betrachtet werden müssen, diesen Riesenkräften noch einen ausreichenden Widerstand entgegensetzen zu können.

— General Graf Moltke hat folgenden „Dank" veröffentlichen lassen: „Es sind mir bei Gelegenheit meines 71. Geburtstages so viele Beweise wohlwollender und ehrender Theilnahme zugegangen, daß ich bei dem Drange der dienstlichen Geschäfte nur einen Theil derselben persönlich beantworten konnte. Es bleibt mir daher nichts Anderes übrig, als auf diesem Wege allen denen freudig bewegten Dank auszusprechen, welche einen solchen nicht besonders auf ihre geehrten Zuschriften erhalten haben."

— Aus Metz. Der Transport der 140,000 unverwundeten Gefangenen geschieht abtheilungsweise und werden täglich an 25,000 Mann nach Deutschland gebracht. Die 6000 gefangenen französischen Offiziere werden sämmtlich mit der Eisenbahn befördert. Die Division Kummer, eine Division vom 2. Armeecorps und das 7. Armeecorps bleiben vorläufig in und um Metz und werden auch zum Transport der Gefangenen verwandt. Das 1. und 8. Armeecorps sind unter dem Befehle des Generals v. Manteuffel bereits nach Nordfrankreich aufgebrochen, eine Division vom 2. Armeecorps ist schon auf dem Marsche nach Paris, das 3., 9. und 10. Armeecorps marschiren über Troyes in das mittlere Frankreich gegen Lyon. Prinz Friedrich Carl wird sich in den nächsten Tagen nach Versailles begeben, um dort weitere Befehle zu erwarten. Die Eisenbahnverbindung von Metz nach Nancy ist bereits wieder hergestellt.

— Das Obercommando der dritten Armee (Kronprinz von Preußen) hat angeordnet, daß bei allen Truppentheilen dieser Armee diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften zusammengestellt werden sollen, welche sich durch hervorragend tapferes Benehmen vor dem Feinde und durch besondere Waffenthaten rühmlichst ausgezeichnet haben. Diese Zusammenstellungen sollen zur Kenntniß des ganzen Heeres durch das geeignete Organ gebracht werden.

— Gestern Vormittag nach 10 Uhr wurden die bei der Capitulation von Metz erbeuteten franz. Fahnen und Adler, 53 an der Zahl, vom Potsdamer Bahnhofe nach dem Kgl. Zeughause gebracht.

— Den im Elsaß und in Lothringen für den Privat-Depeschenverkehr eröffneten Telegraphenstationen Straßburg, Hagenau, Saargemünd, Saverne, Sarrebourg, Remilly Nancy, Blainville, Luneville und Weißenburg sind neuerdings noch Charmes und Epinal hinzugetreten.

* Der „Staatsanz." publicirt die K. Erlasse, betr. die Errichtung von Handelskammern in Kiel, Flensburg und Liegnitz.

Köln, 5. Nov. Die hiesige Fortschrittspartei hat gestern den Compromißvorschlag der national-liberalen Partei, v. Forckenbeck's und Pauli's Candidatur solidarisch durchzusetzen, abgelehnt und dagegen beschlossen, daß sich bei den Urwahlen die Stärke beider liberalen Fractionen gegen einander messen solle. Hoffentlich resultirt daraus eine glänzende Majorität von Wahlmännern für v. Forckenbeck, dessen Wiederwahl Köln dem gesammten Lande schuldet. — Das Erzbischöfliche Generalvicariat hat dem Pfarrer Tangermann in Unkel (der bekanntlich die Unterschrift unter den Revers für die Unfehlbarkeits-Erklärung verweigert hat) verboten zu predigen, zu katechisiren und irgend welchen Religionsunterricht zu ertheilen; die schwer betrübte Gemeinde suchte dagegen um Hilfe bei der Staatsregierung nach. (Tel. d. Schl. Ztg.)

Breslau, 5. Nov. Hr. v. Forckenbeck wird hier von der nat.-lib. Partei aufgestellt werden, hat jedoch bei den hiesigen Parteiverhältnissen wenig Chancen; auch der langjährige Wahlkreis des verstorbenen Abg. Twesten (Waldenburg-Reichenbach), will in Stelle Twestens Hrn. v. Forckenbeck auf die Wahl bringen.

Wiesbaden, 3. Novbr. Der „Rh. K." schreibt: „Für die bevorstehende Wahl hatte in Wiesbaden die nationalliberale Partei den bisherigen Abgeordneten Dr. Braun, die Fortschrittspartei Schulze-Delitzsch als Candidaten aufgestellt. Der Erstere, gestern Abend auf seiner Rückreise vom Kriegsschauplatze hier angekommen, hat heute diesen Zwiespalt dahin ausgeglichen, daß er, um keine Spaltung in die liberale Partei zu bringen, von der Candidatur zurückgetreten ist und den Ober-Appellations-Gerichtsrath Hehner, seinen langjährigen Freund, bewogen hat, sich zur Annahme eines Mandats bereit zu erklären. Beide Parteien haben diese Candidatur acceptirt und es herrscht nunmehr nicht der geringste Zweifel, daß Hr. Hehner gewählt wird.

Karlsruhe, 4. Nov. Nach der Aussage eines Militärs, welcher von Altbreisach gekommen, hat das vorgestern eröffnete Bombardement auf Neubreisach und Fort Mortier, namentlich in dem letzteren, so bedeutende Zerstörungen angerichtet, daß man dem Falle desselben jede Stunde entgegensieht. Auch in Neubreisach sind mehrere Brände ausgebrochen. Da unsererseits im Schloßgarten von Altbreisach noch nachträglich eine wirksame Batterie aufgeführt wurde, so treffen feindliche Kugeln auch Altbreisach, ohne jedoch bis jetzt besondere Beschädigungen veranlaßt zu haben. Fort Mortier sendete seine Granaten meist ziemlich weit hinter unsere Batterien. Die Franzosen sollen im Ganzen ziemlich gut schießen. Am 2. Mittags wurde das Feuer eingestellt, bis vom Münster ein Telegraph nach den Batterien fertig war. (W. Z.)

□ Lauenburg, 6. Nov. Dem Garde-Artilleristen Dr. Julius Hirschwald (früher Schüler der Petri- und später der Gewerbeschule zu Danzig) wurde für sein tapferes Verhalten bei St. Privat und St. Marie, so wie für seine guten Dienste als Ordonnanz in der Schlacht bei Sedan das eiserne Kreuz verliehen. — Ueber die Wahlmannswahlen habe ich nur mitzutheilen, daß dieses Mal ein einmüthiges Zusammenwirken hierselbst stattfindet.

Oesterreich. Wien, 5. Nov. Die Abendblätter der „Presse" und der „Neuen freien Presse" dementiren das Gerücht, daß Fürst Auersperg mit der Neubildung eines Ministeriums betraut sei.

Prag, 5. Nov. Bei den heute stattgehabten Reichsrathswahlen wurden in der Stadt durchgehends Deklaranten gewählt. Nur in der Vorstadt Josefstadt erhielt Schmeykal (verfassungstreu) die Majorität. In einigen Vorstädten erzielten die Deutschen eine erhebliche Minorität.

Belgien. Brüssel, 5. Nov. „Journal de Bruxelles" schreibt: die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Preußen und Belgien haben keinerlei Beeinträchtigung erfahren. Die Haltung des Ministeriums war vom internationalen Gesichtspunkte betrachtet stets eine vollkommen correcte. Die Beziehungen zwischen dem Gesandten des Nordd. Bundes, Hrn. v. Balan, und dem Minister des Aeußern haben immer den Character freundschaftlicher Gewogenheit behalten.

Frankreich. Das Decret, welches die Wähler von Paris zusammenberuft, um der Regierung der nationalen Vertheidigung ein Vertrauensvotum zu geben, lautet wie folgt: „In Erwägung, daß es für die Würde der Regierung und die freie Ausübung ihrer Mission der Vertheidigung wichtig ist, zu erfahren, ob sie noch das Vertrauen der Pariser Bevölkerung besitzt; in Erwägung andererseits, daß aus einer Berathung der zwanzig Bezirksgemeingeräthe, die am Vormittage des 31. Oct. im Hotel de Ville gesetzlich zusammenberufen war, hervorgeht, daß es passend ist, durch die Wahl die Gemeinderäthe der zwanzig Bezirke regelmäßig zu constituiren, wird decretirt: die Abstimmung wird Donnerstag, den 3. November, über folgende Frage eröffnet: „Hält die Pariser Bevölkerung, Ja oder Nein, die Gewalt der Regierung der nationalen Vertheidigung aufrecht?" Es werden an der Abstimmung Theil nehmen die Wähler von Paris und die der nach Paris geflüchteten Gemeinden, welche ihre Wahlrechte rechtfertigen. Samstag den 5 Nov. wird zur Wahl eines Maires und dreier Adjutanten für jeden der zwanzig Bezirke geschritten werden. Die auf den pariser Wahllisten eingeschriebenen Wähler nehmen allein an der Abstimmnng Theil. Die Abstimmung findet nach den Wahllisten für jeden Bezirk und mit absoluter Stimmen-Majorität Statt. Falls eine zweite Abstimmung nothwendig wird, findet dieselbe Montag den 7. Nov. Statt. Gegeben im Hotel de Ville, 1. Nov. 1870. General Trochu, Emanuel Arago, Jules Favre, Jules Ferry, Garnier-Pagès, Pelletan, Ernst Picard, Jules Simon. — Es ist wohl zu beachten, daß der Name Rochefort bei diesen Unterschriften fehlt.

— In Paris befinden sich jetzt nur noch drei fremde Gesandte, nämlich Washburne (Amerika), de Bayens (Belgien) und Kern (Schweiz). Der englische Geschäftsträger und der Militärbevollmächtigte dieser Macht verließen Paris am 26. October. Die Abreise derselben erregte Unruhe, indem man befürchtete, daß sie nur abgereist seien, weil das Bombardement beginnen werde. Die Mitglieder des diplomatischen Corps sind, wie alle übrigen Bewohner von Paris, auf die gewöhnlichen Rationen angewiesen. Eine Privatfabrik, die Bomben anfertigt, ist in die Luft geflogen. In Folge dessen ist es verboten worden, daß sich Privatleute weiterhin mit der Anfertigung von solchem Material befassen. Die Pariser Bibliotheken werden wieder dem Publikum geöffnet werden. Die Vorlesungen in der Pariser Rechtsschule sollen am 20. November beginnen.

— Die „Schl. Ztg." erhält aus Brüssel vom 5. d. folgendes Telegramm: Aus Tours, 4. Nov., wird gemeldet: Nicht nur die gesammte Presse, selbst die Pariser Regierung perhorrescirt Gambettas demoralisirende Voreiligkeit, die durch den am Freitag im „Moniteur" publicirten, nachträglich eingetroffenen Bazaine'schen Generalstabs-Rapport noch mehr compromittirt wird. Es scheint deshalb Gambettas Rücktritt als unvermeidlich. — Aus Paris vom 3. zufolge nimmt dort die Friedenssehnsucht zu. Das Gesammtresultat der Abstimmung ist gegen 500,000 Ja, 55,000 Nein. Die Ruhe ist seit dem Allerheiligentage ungestört geblieben. Gambettas Rücktritt ist definitiv.

Italien. Florenz, 4. Nov. Das Gerücht von einer Ministerkrise ist nur theilweise begründet. Der Finanzminister Sella beantragte, der König solle Rom in der ersten Hälfte dieses Monats besuchen. Der König lehnte diesen Vorschlag ab, weil er es für unangemessen hält, während der bevorstehenden Wahl-Agitation des Landes Reisen zu unternehmen. Nun versuchte Sella mit Androhung seines Rücktrittes seinen Zweck zu erreichen, worüber heute vom Könige Beschluß gefaßt wird. Sollte auch diese Entscheidung ungünstig für Sella sein, so tritt dieser aus dem Ministerium. Die übrigen Minister aber bleiben auf ihren Posten und machen aus der Reise nach Rom keine Portefeuille-Frage. (N. fr. Pr.)

— 2. Nov. Der „Commercio" will wissen, die Einschiffung von 30,000 Gewehren nach Marseille habe Preußen veranlaßt, sich bei der italienischen Regierung zu beklagen.

Spanien. Madrid, 3. Nov. Sitzung der Cortes. Prim bedauert die Folgen der hohenzollern'schen Candidatur und schlägt den Herzog von Aosta als Thron-Candidaten vor. Castelar beantragt, der Regierung eine Rüge zu ertheilen, weil dieselbe ohne Ermächtigung der Cortes einen Candidaten gesucht habe. Er begreift nicht, wie es nach dem Kriege noch Monarchisten geben könne. Der Antrag Castelar's wurde mit 122 gegen 44 Stimmen verworfen. Rosas, Topete, Figueras und Vinader verlangen eine Erörterung über die bezüglichen diplomatischen Actenstücke. Das Haus beschloß mit 101 gegen 55 Stimmen den Schluß der Debatte. Der Präsident setzt die Königswahl auf den 16. Nov. fest. (N. fr. Pr.)

Serbien. Kragujewatz, 5. Novbr. Die Skupschtina nahm in heutiger Sitzung die Preßgesetze sowie die Gesetze, betreffend die Minister-Verantwortlichkeit und die Herabsetzung der ausländischen Telegraphiegebühren an. Auf eine Interpellation wegen der Anhäufung türkischer Truppen an der Grenze antwortete der Minister des Aeußern: „Niemals wären an der Grenze weniger türkische Truppen gewesen als jetzt; sollte sich das Verhältniß ändern, würde die Regierung jedenfalls ihre Pflicht thun."

Danzig, den 7. November.

* Nachdem das Norddeutsche Bundeskanzleramt, bekanntlich zur Benutzung bei dem Abschlusse des Friedens mit Frankreich, angeordnet hat, möglichst genaue Ermittelungen darüber anzustellen, welche Contributionen und Requisitionen die Franzosen in den Jahren von 1806 bis 1813 in dem damals preußischen Gebiete erhoben haben, ist auch der hiesige Magistrat von der K. Regierung aufgefordert worden, eine Nachweisung sämmtlicher Geldbeträge und Werthe, welche Danzig in jener Zeit an die Franzosen zahlen mußte, zusammenstellen zu lassen. Wie wir vernehmen, betragen nach den in unserem städtischen Archive angestellten Recherchen sämmtliche Kriegskosten, welche der damalige Freistaat Danzig unter dem Schutze des französischen Gouvernements vom 27. Mai 1807, dem Einzugstage des Marschall Lefevre, bis zum Ende der Belagerung am 31. December 1813 zu tragen hatte, die erhebliche und von Danzigs früherem Reichthum zeugende Summe von mehr als **14,230,000 Thaler** — ein Capital, dessen Zinsen unseren jetzigen Stadthaushalts-Etat vollständig decken würden. Kaum möchte es eine zweite Stadt in Preußen geben, deren Bürger solche Opfer an Besitz und Vermögen gebracht haben, wie Danzig, dessen ruinirter Handel seit jener Schreckensregierung nicht mehr wieder zur früheren Blüthe gelangen konnte. Hoffen wir aber, daß die Nachwehen jener Leidenszeit verschwinden werden, wenn ein dauernder Frieden die Macht Deutschlands so fest begründet, daß sie auch unserer Stadt wieder ihre natürlichen, leider noch unterbundenen Verkehrsadern öffnen kann.

* Nach einer Bekanntmachung der K. Direction der Ostbahn ist die beabsichtigte Betriebs-Eröffnung der Eisenbahnstrecken Schneidemühl-Flatow, Dirschau-Pr. Stargardt- und Insterburg-Gerdauen in Folge der gegenwärtigen Gestaltung der Kriegsverhältnisse auf höhere Anordnung bis auf Weiteres aufgehoben worden.

* Die Gemeindewähler der ersten und zweiten Abtheilung werden, wie wir hören, in einer gemeinschaftlichen Versammlung die Kandidaten für die Stadtverordneten-Versammlung aufstellen. Die Versammlung soll nach den Urwahlen stattfinden.

* Heute Mittag rückten ca. 200 Mann früher verwundeter und jetzt wieder dienstfähig gewordener Mannschaften zu ihren resp. Regimentern nach dem Kriegsschauplatze ab. Unter denselben befanden sich auch einige bereits mit dem eisernen Kreuz Decorirte.

* Laut Verfügung ist die hier während der Blokadezeit eingekommene französische Brigg „Nativité", sowie die Besatzung derselben freigegeben und derselben gestattet worden, den hiesigen Hafen zu verlassen.

— Der Finanzminister hat genehmigt, daß aus den K. Forsten für den bevorstehenden Winter auch den Familien der zur Fahne einberufenen Reservisten und Landwehrmänner, soweit dieselben unterstützungsbedürftig sind, Brennholz gegen Entrichtung der Werbungskosten und eines Viertels des Taxpreises verabfolgt oder dieselben zum Sammeln von Raff- und Leseholz unentgeltlich zugelassen werden sollen.

* Einem uns gütigst zur Einsicht überlassenen Privatbriefe eines Offiziers des 4. Ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 5 aus Chateau gras, 31. Oct., entnehmen wir Folgendes: „Unsere Bestimmung ist nun zunächst die, die Gefangenen zu bewachen und à 10,000 Mann täglich zur Bahn zu geleiten. Ueber 40,000 Mann, vorzüglich ausgerüsteter, durchaus nicht entmuthigter, wohldisciplinirter, natürlich entwaffneter französischer Soldaten campiren im freien Felde nicht weit von hier an der Chaussee. Gestern und vorgestern hatten wir die Wache, d. h. wir stehen Tag und Nacht im Regen und entsetzlichem Schmutz Posten ringsherum. Heute hatten wir Ruhe im Cantonnement, morgen geben wir wieder die Posten, dann, also am 2. Nov., begleiten wir 10,000 Mann nach Les Etangs, wo wir sie abgeben, am 3. Ruhe am 4. wieder auf Posten u. s. w., bis alle Gefangenen fort sind. Demnächst geht die erste Armee weiter vor, wohin? ist tiefstes Geheimniß. Wir wirken jetzt mit aller Energie dahin, für die bevorstehenden Märsche Alles in Ordnung zu bringen; dies ist sehr schwer, da wir täglich Regen haben und die Wege und Felder etwa so sind, wie in unserer Niederung im Herbst oder Frühling. Selbst die Cavallerie kommt kaum, Wagen kommen außerhalb der Chaussee gar nicht mehr fort. . . . ."

)*(Marienburg, 6. Nov. [Musik-Aufführung im Remter.] Es liegt in der Absicht, zum Besten des Landwehr-Bataillons Marienburg in dem Convents-Remter des Schlosses am Sonntag, 27. d. M., eine große musikalische Aufführung durch die vereinigten Sängerinnen und Sänger Elbings und Marienburgs zu veranstalten. Alle Freunde einer ernsten getragenen Musik dürften dieses Unternehmen mit großer Freude begrüßen, zumal der dazu erbetene Raum diese Art der Musik-Aufführungen in so würdiger und großartiger Weise zur Geltung bringt, wie kein zweiter in Deutschlands Gauen, außerdem durch die Beförderung dieses Unternehmens ein so schöner Zweck, wie Unterstützung unserer tapfern Brüder im Felde, erreicht wird. Da die Dauer des Concerts in die Zeit zwischen den beiden

---

Außer den Hamburgern sind hier anglo-amerikanische und eine belgische Sanitätscompagnie im Dienst der internationalen Krankenpflege thätig. Belgier und Schweizer, Engländer und Amerikaner sind mit den Deutschen und Franzosen unter dem Genfer Kreuze vereint zu demselben Werk der Liebe, alle unter dem internationalen Banner bestrebt, die Wunden zu heilen, die der Nationalhaß den Einzelnen geschlagen hat. Gewiß wenn wir dieser und ähnlicher Erscheinungen gedenken, haben wir ein Recht von fortschreitender Entwicklung der Humanitätsidee zu reden und doch wie klein erscheint dieser Fortschritt, wenn wir nur einen flüchtigen Blick werfen auf das Elend, das überall im Gefolge des Krieges auftritt, auf die Leidenschaften, die derselbe entfesselt. So lange wir noch Kriege führen, stecken wir tief im Barbarismus. Jeder Tag liefert dafür neue Beweise, jeder Tag überzeugt mich leider auch mehr und mehr, daß wir keine Aussicht haben, sobald aus diesem Barbarismus herauszukommen. Je länger ich in Frankreich lebe, je mehr und je eingehender ich mich mit Franzosen über die gegenwärtige Lage ihres Staates und über die Zukunft desselben unterhalte, um so mehr wird es mir zur Gewißheit, daß wenn Frankreich jetzt auch Frieden schließt, es die erste Gelegenheit ergreifen wird, den Krieg gegen Deutschland zu erneuern. Ob der Krieg gerecht oder ungerecht, darnach wird es erst in zweiter Linie fragen. Gilt doch den meisten Franzosen der Schein mehr als das Wesen. Wenn sie durch freiheitliche Ideen in Europa glänzen, über Europa herrschen können, werden sie der Freiheit begeistert zujauchzen; glauben sie dagegen, daß ihnen der Despotismus die Herrschaft verbürgt, werden sie ihren Nacken willig beugen und gehorsame Sklaven sein, so lange das Joch, das auf ihnen lastet, nur eine Spur von Vergoldung zeigt. Es giebt Ausnahmen, unzweifelhaft — und auf diesen Ausnahmen beruht die Hoffnung einer Wiedergeburt Frankreichs — aber bis die Ausnahmen zur Regel geworden, wird die französische Nation noch eine harte Schule durchzumachen haben. Wir, die Nachbarn Frankreichs, haben alle Ursache, während dieser seiner Lehrzeit auf unserer Hut zu sein. Wir dürfen uns durch die Katastrophen, welche in der Entwicklung unseres Nachbarvolkes eintreten werden, nicht in unserer eigenen Entwicklung stören lassen. Noch schlimmer freilich als solch eine doch immer nur momentane Störung wäre es, wenn wir in die Krankheit verfielen, welche die Hauptursache an dem Unglück Frankreichs, wenn wir — es so kurz wie möglich zu sagen — den französischen durch einen deutschen Chauvinismus abzulösen suchten.

Mittags- und Abends-Zügen fällt, so daß sowohl die Rückfahrt nach der Richtung Danzig, wie Elbing gesichert ist, so dürfte die Gelegenheit für Mitwirkende und Zuhörer gleich günstig sein.

‖ Elbing, 6. Novbr. Dem Vernehmen nach werden die Arbeiten zum Aufschluß der Quellen für die hiesige städtische Wasserleitung in diesen Tagen geschlossen werden, da die herbstlich kalte Witterung und die kurzen Tage ein Weiterführen der Röhrenleitung in dem überaus schluchtigen und nassen Terrain nicht weiter thunlich erscheinen lassen. Zwar ist das für dieses Jahr gesteckte Ziel nicht erreicht, und es bleibt vorläufig dahin gestellt, woran dies liegt; indeß wird uns versichert, daß schon auf dem kleinen Aufschlußterrain verhältnißmäßig große Wassermassen für die städtische Leitung gewonnen sind, welche nun, nachdem auch das Hochreservoir auf dem äußeren Anger fertig gestellt und beschüttet ist, in den nächsten Tagen nach der Stadt geleitet werden sollen. Da Privatleitungen in die Grundstücke in diesem Jahr wenig oder gar nicht angelegt werden, auch die bisherige Pfeifenleitung mit 4000 Cubikfuß Wassermenge täglich vorerst noch bestehen bleibt, so dürften die ca. 10,000 bis 12,000 Cubikfuß täglich, die aus dem Quellengebiet hinzukommen, vorläufig zur Deckung des Bedürfnisses genügen. — Für die Wahlmännerwahlen sind Seitens der liberalen Parteien die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Wenn, wie wir hoffen wollen, ein Gleiches mit Ernst und Eifer in den anderen Orten des Wahlkreises geschehen ist, so dürfte der Elbing-Marienburger Wahlkreis dieses Mal im Abgeordnetenhause wieder einmal durch ein paar freisinnige Abgeordnete vertreten sein, zumal die plumpe Taktik der hiesigen conservativen Partei, welche sich in ihren Wahlaufrufen die „königstreue" nennt, bei dem denkenden Theile der Bevölkerung keinen Erfolg haben, sondern vielmehr gerechte Entrüstung hervorrufen dürfte. Obwohl hier niemals königsfeindliche Tendenzen — worauf das königstreu par excellence doch hindeutet — einen Boden gefunden haben, so hat gewiß jetzt, nachdem unser König noch im vorigen Jahre Tage lang in unseren Mauern geweilt und allen Bürgern ohne Unterschied der politischen Parteistellung gleiche Gnade erwiesen hat; nachdem ferner alle Parteien ohne Unterschied im Reichstage einig gewesen sind, als es sich um Sühne einer unserem Könige widerfahrenen Unbill handelte, so hat — sagen wir — jetzt gewiß keine Partei das Recht, sich ausschließlich als die „königstreue" zu bezeichnen und dadurch indirect der andern den Vorwurf zu machen, daß sie gegen das Königsthum agitirte. Die Namen der von den liberalen Parteien als Deputirten vorgeschlagenen HH. v. Forckenbeck und Phillips müßten, wie wir meinen sollten, lauter als alles Andere solchem Gebaren der Gegenpartei das Urtheil sprechen.

Graudenz, 6. Nov. In einer heute Nachmittag hierselbst abgehaltenen Wählerversammlung wurde neben Hrn. v. Hennig der Commerzienrath Th. Bischoff in Danzig als Candidat aufgestellt.

⊙ Conitz, 6. Nov. Gestern fand in Schultz' Hotel unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Meibauer eine zahlreich besuchte Versammlung liberaler Männer statt, in welcher beschlossen wurde, die HH. Rittergutsbesitzer Wehr auf Festnitz und Gymnasiallehrer Dr. Königsbeck von hier als Candidaten bei der Wahl zum Abgeordnetenhause für den Conitz-Schlochauer Kreis aufzustellen.

† Königsberg, 5. Novbr. Gestern tagte die zweite Urwählerversammlung der national-liberalen Partei unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Kieschke im Saale des Junkerhofes behufs Feststellung der Candidatenlisten für die Wahlmännerwahlen. Der Vorsitzende theilte der nur mäßig zahlreichen Versammlung zunächst das Resultat der vom Wahlvorstande geführten Verhandlungen mit der Fortschrittspartei über die zu erzielende gemeinsame Wahlthätigkeit mit, daß nämlich die letztere, obgleich ihr von den zu wählenden Abgeordneten zwei Candidaten, Dr. Kosch und Dr. Bender, concedirt waren und die Nationalliberalen ihrerseits nur für Forckenbeck die Mitwirkung der Fortschrittspartei beansprucht hatten, den Compromiß vorläufig abgelehnt hätte, nicht etwa aus Widerspruch gegen die Aufstellung Forckenbecks, sondern lediglich deshalb, weil sie sich nicht für berechtigt hielte, der Entscheidung der Wahlmänner über die Candidaten vorzugreifen. Das ist nun wieder einmal ein Princip, das unseres Wissens neu und der bisherigen Praxis der Fortschrittspartei, wenigstens wie sie in Berlin geübt wird, entgegensteht und ist und bleibt nicht abzusehen, mit welchem Rechte man den Urwählern, die durch den Modus der indirecten Wahl schon an sich ein sehr beschränktes Wahlrecht haben, auch noch die Befugniß absprechen darf, den Wahlmännern, über deren Aufstellung sie sich vereinigen sollen, durch die Bezeichnung der Abgeordneten-Candidaten eine präcise Interpretation ihres Parteistandpunktes und ihrer politischen Bestrebungen zu geben. Das eine bleibt aber gewiß und ist nicht genug zu beklagen, daß nämlich durch die, wenn auch nur vorläufige Ablehnung eines Compromisses Seitens der Fortschrittspartei der conservativen Partei in die Hände gearbeitet wird, die ohnedies durch die besonderen Verhältnisse, unter denen diesmal die Wahl stattfindet, wesentlich günstiger situirt erscheint, als sonst. Denn gerade bei der Vorbereitung der Wahlmännerwahlen wäre ein Zusammenwirken der beiden liberalen Parteien diesmal sehr nöthig und nützlich gewesen, um einigermaßen den Schwierigkeiten Herr zu werden, welche sich bei der unendlich kurzen Zeit für die Vorbereitung der Wahl herausstellen. Erst am 3. huj. war die Aufstellung der Wählerlisten soweit gefördert, daß überhaupt mit der Aufstellung von Wahlmänner-Candidaten begonnen werden konnte und der Wahlvorstand der national-liberalen Partei hatte es trotz der angestrengtesten Thätigkeit nicht möglich machen können, der gestrigen Versammlung für alle Wahlbezirke zuverlässige Vorschläge zu machen. Durch eine Cooperation mit der Fortschrittspartei wäre diese Schwierigkeit schnell und sicher zu beseitigen gewesen; jetzt bleibt es sehr fraglich, ob sowohl die Nationalliberalen wie die Fortschrittspartei jede für sich allein die Feststellung und rechtzeitige Publication der Candidatenliste für die Wahlmänner in befriedigender Weise werden effectuiren können, von einer nutzbringenden Agitation für die aufgestellten Candidaten kann füglich kaum noch die Rede sein. Die Conservativen werden sicher daraus soviel als möglich Vortheil zu ziehen wissen. Da die gestrige Versammlung die Aufstellung der Candidaten für die Abgeordnetenwahl nicht weiter hinausschieben mochte, also hierin selbstständig vorgehen mußte, so wurden auf den Vorschlag des Wahlvorstandes als spezifische Vertreter des Parteistandpunktes Forckenbeck und Lasker, als dritter Candidat aber, sowohl um ein späteres Zusammengehen mit der Fortschrittspartei noch offen zu halten, als um den Wählern aus dem Landkreise entgegenzukommen, Dr. Bender von der Versammlung ohne Widerspruch acceptirt. Die Fortschrittspartei hat ihrerseits eine Urwählerversammlung auf den 7. huj. ausgeschrieben; wird dieselbe nicht überaus zahlreich besucht, was bei der heutigen Luft kaum anzunehmen, so dürfte dieselbe für den Ausfall der Wahlmännerwahlen kaum mehr von Nutzen sein; denn was kann an dem einen freien Tage, am 8., in einer großen Stadt noch viel für Informirung und Anregung so vieler indifferenter Wähler geschehen?

— 7. Nov. Auf Anordnung der Kgl. Regierung hat das Kgl. Polizei-Präsidium von nun ab zum Transporte der mit den Eisenbahnzügen hier anlangenden verwundeten Krieger von dem Ostbahnhofe nach den Lazarethen für die Gestellung von Fuhrwerken zu sorgen. Es sind in Folge dessen Abmachungen mit hiesigen Fuhrleuten getroffen worden, die zur Zeit der von Berlin ankommenden Züge Journalierewagen zu stellen haben. Die Kosten dafür dürften wohl der Stadt zur Last fallen. Der Magistrat soll sich auf die an ihn ergangene Aufforderung zur Gestellung solcher Fuhrwerke geweigert haben. (K. H. Z.)

Osterode, 5. Nov. Ein im heutigen Kreisblatt abgedruckter Aufruf der conservativen Partei erklärt, daß der bisherige Abgeordnete Landrath v. Brand die Wiederannahme eines Mandats abgelehnt hat und fordert die Parteigenossen zur Wahl des Geh. Raths v. Brauchitsch auf Kl. Katz auf. Die „Ostpreuß. Ztg." bemerkt hierzu: Der Letztere vertrat bisher den Wahlkreis Elbing-Marienburg; jedoch soll seine Wiederwahl daselbst zweifelhaft geworden sein. In Neidenburg ist der Landrath v. Portatius als Candidat Seitens der Conservativen aufgestellt.

Gumbinnen, 5. Nov. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich in mehreren Blättern die Versetzung des Hrn. Reg.-Präs. Maurach von hier nach Bromberg besprochen. Der Hr. Präsident hatte, wie die „Pr.-L. Z." erfährt, angeblich aus sicherer Quelle, an betreffender Stelle selbst den Wunsch laut werden lassen, ein anderes Regierungspräsidium zu erhalten. Jetzt theilt man dem Blatte mit, daß die in dieser Beziehung schwebenden Verhandlungen wieder gänzlich ruhen, und daß Herr Maurach aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nach Bromberg versetzt, sondern seine gegenwärtige Stellung in Gumbinnen beibehalten wird.

* Dem Polizeisergeanten a. D. Rosochatius in Memel ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Im Städtchen Mühlhausen an der Ostbahn ist in dieser Woche Herr Gronwald, der bisher das dortige Bürgermeisteramt interimistisch verwaltet hat, von der Stadtverordneten-Versammlung definitiv zum Bürgermeister gewählt worden.

Zuschrift an die Redaction.

Schon seit 3 Wochen fehlt in sämmtlichen Pumpen auf Langgarten das Wasser, weil, wie man sagt, die Röhrenleitung schadhaft sein soll. Mit Geduld haben die Bewohner Langgartens bis jetzt auf Abhilfe gewartet, jedoch vergebens, sie bitten daher auf diesem Wege dringend, daß der Wassersnoth auf Langgarten abgeholfen werde.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Kuhnheim, 7. Nov. (Offiziell.) Das Fort Mortier (bei Neu-Breisach) hat heute Nacht capitulirt. Es wurden 220 Gefangene gemacht und 5 Geschütze genommen.

v. Schmeling.

Versailles, 6. Nov. (Offiziell.) Am 6. November wurden keine neuen Engagements gemeldet.

v. Podbielski.

Hamburg, 7. Nov. Die „Hamb. Börsenhalle" veröffentlicht eine officielle Mittheilung, welche bestätigt, daß nach zuverlässiger Nachricht aus Helgoland 9 französische Schiffe 10 Meilen westlich von Helgoland gesehen worden sind und fügt hinzu, daß hier angekommene britische Dampfer die Nachricht bestätigten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Novbr. Angekommen 3 Uhr 15 Min. Abends.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen pr. Nov.	73 6/8	73 4/8	4½% Pr. Anleihe	91 6/8	91 5/8
pr. April-Mai	75	75	Staatsschuldsch.	80⅜	80 3/8
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 6/8	77 6/8
Regulirungspreis	50 1/8	49⅞	3½% westpr. do.	72 3/8	72 2/8
Nov.-Dec.	50 3/8	49 6/8	4% westpr. do.	78 5/8	78 4/8
Dec.	50 5/8	50 2/8	Lombarden	99 2/8	97 6/8
April-Mai	52 4/8	52	Bundesanleihe	97 2/8	97 2/8
Rüböl, Nov.	14 7/24	14 5/24	Rumänier	61 4/8	61 2/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	83⅞	83 11/16
Nov.-Dec.	16 13	16 6	Russ. Banknoten	78 2/8	78 4/8
April-Mai	17 11	17 5	Amerikaner	96 4/8	96 3/8
Petroleum			Ital. Rente	55⅞	55 6/8
Nov.	7 5/24	7 7/24	Danz. Stadt-Anl.	97	97
5% Pr. Anleihe	99 7/8	100	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 97⅞, Silberrente 56½, Papierrente 48⅞, Amerikaner de 1882 95⅝, Türken 45⅛, österr. Creditactien 248, Darmstädter Bankactien 324⅛, österr.-franz. Staatsbahn 375¾, Bayersche Prämienanleihe 106⅛, Badische Prämienanleihe 105¾, 1860er Loose 78⅜, 1864er Loose 114⅛, Lombarden 173¼, Rockford 67⅛, Bayersche Militär-Anleihe 96⅞. Still.

Wien, 6. Nov. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 255,80, Staatsbahn 384,50, 1860er Loose 93,70, 1864er Loose 117,80, Galizier 247,50, Franco-Austria 102,00, Lombarden 175,80, Napoleons 9,78. Fest.

Amsterdam, 5. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 197, pr. Mai 200. — Schönes Wetter.

London, 5. Novber. [Schluß-Course.] Consols 93¼. Neue Spanier 32. Italienische 5% Rente —. Lombarden 14⅜. Mexikaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60½—60⅝. Türkische Anleihe de 1865 47⅛. 6% Verein. Staaten pr. 1882 89½.

Liverpool, 5. Novbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling Amerikanische 9¼, fair Dhollerah 7⅛, middling fair Dhollerah 6⅝—6¾, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6¾, New fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 7⅞, Pernam 9¼, Smyrna 7½, Egyptische 9⅛. — Williger.

Antwerpen, 5. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 32½. Roggen fest, französischer 23⅛. Hafer unverändert, schwedischer 22½. Gerste behauptet, Odessa 20¾. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51 bez. und Br., pr. November 50½ bez. und Br., pr. December und pr. Januar 50⅛ bez., 51 Br. — Ruhig.

New-York, 5. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10½ (höchster Cours 10⅛, niedrigster 10¼), Bonds de 1882 108¼, Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 109⅜, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 23½, Illinois 135, Baumwolle 16⅞, Mehl 5 D. 80C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 23, Havanna-Zucker No. 12 10⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Novbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,
loco alter und vorjähriger 70—76 Rℓ Br., 66½ Rℓ bez.,
frischer:

fein glasig und weiß	127—134℔	Rℓ 70—75 Br.	59—73⅞ Rℓ bez.
hochbunt	126—130℔	„ 67—71 „	
hellbunt	125—128℔	„ 66—68 „	
bunt	125—128℔	„ 64—67 „	
roth	126—133℔	„ 63—68 „	
ordinair	114—123℔	„ 53—60 „	

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,
loco 117—126/7℔ 42—48 Rℓ bez., alter 117—123℔ 41½ bis 45½ Rℓ bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 48 Rℓ Br., 47 Rℓ Gd.
Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 104/5—109℔ 44 bis 45½ Rℓ bez., kleine 99—108/9℔ 42—45 Rℓ bez.
Erbsen pr. Tonne von 2000℔ matt, loco weiße Koch- 44½—45 Rℓ bez., weiße Futter- 43 Rℓ bezahlt.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco $14\frac{1}{12}$ Rℓ bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.22¾ Br. Hamburg 2 Mon. 150⅛ bez. Amsterdam kurz 143¼ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½% 72¼ Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 6d 3s 9d, Hull pr. Dampfer 3s 3d, 3s 6d, Dublin pr. Dampfer 4s 9d pr. 500℔ Weizen. London pr. Segel 19s pr. Load Mauerlatten. Dublin pr. Segel 22s, Belfort pr. Segel 22s pr. Load fichtene Balken. Antwerpen pr. Segel 23 fl. holl. pr. 2400℔ Weizen. Weser soweit fließbar 11 Rℓ pr. Last ficht. Balken. Kiel 7½ Sgr. pr. Stück eich. ▭-Sleeper. Stettin 2½ Rℓ pr. Mille Piepenstäbe.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. November. [Bahnpreise.]
Weizen-Markt für feine Gattungen unverändert, abfallende weniger beachtet, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120/122—125—127—129, 131℔ von 63/66—67/70—71/73 Rℓ pr. 2000℔.
Roggen unverändert, 120—125℔ von 45/45½ bis 48 Rℓ pr. 2000℔.
Gerste, kleine 100/102℔ 42 Rℓ, große 104/5℔ 45 Rℓ pr. 2000℔.
Erbsen, gute Koch- 45/46 Rℓ pr. 2000℔.
Spiritus $14\frac{1}{12}$ Rℓ pr. 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: klare und kalte Luft. Wind: SW. — Weizen loco war heute reichlichere Zufuhr zugeführt, es zeigte sich aber auch gute Kauflust dafür, besonders nachdem Inhaber ihre Anfangs der Börse gestellten hohen Forderungen ermäßigten. Verkauft sind 600 Tonnen, darunter 80 Tonnen alt; die bezahlten Preise waren für feine Qualität voll, für Mittel- und abfallende Waare im Verhältniß gegen Sonnabend zu Gunsten der Käufer. Bunt 115℔ 59 Rℓ, 61 Rℓ, 125/26℔ 68½ Rℓ, hellbunt 119℔, 122℔ 66½, 67 Rℓ, 125/26℔, 126℔ 68, 69, 70 Rℓ, hochbunt und glasig 126, 127, 128℔ 68, 68½, 69, 69½ Rℓ, besserer 126/7℔ 71½ Rℓ, 130, 131℔ 72½, 73⅔ Rℓ, 133℔ 74 Rℓ, alt 122℔ krank 66½ Rℓ pr. Tonne. Termine 126℔ bunt April-Mai 72 Rℓ bezahlt und Br. — Roggen loco gefragt und besser bezahlt. Umsatz 300 Tonnen, darunter 230 Tonnen alt. Es ist bedungen für alt 117℔ 41½ Rℓ, 118℔ 43 Rℓ, 122℔ 43½ Rℓ, 122/3, 123℔ 45½ Rℓ, frisch 117℔ 42 Rℓ, 117℔ 44⅓ Rℓ, 121/2℔ 46½ Rℓ, 123℔ 47, 47⅓ Rℓ, 124℔ 47½ Rℓ, 126/7℔ 48 Rℓ pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 122℔ April-Mai 48 Rℓ Br., 47½ Rℓ Gd. — Gerste loco fest, kleine 99℔ 42 Rℓ, 108/9℔ 45 Rℓ, große 104/5℔ 44 Rℓ, 108℔ 45 Rℓ, 109℔ 45½ Rℓ pr. Tonne. — Erbsen loco ruhig; Futter- 43 Rℓ, Koch- 44, 44½, 45 Rℓ pr. Tonne, graue Koch- 51 Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Raps und Rübsen loco 107 Rℓ pr. Tonne im Verbande. — Spiritus loco $14\frac{1}{12}$ Rℓ bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 4. November. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen wurde mit 48—51 Sgr. bez., auf Lieferung 44—47 Sgr., englisches 41½—42 Sgr., schlesisches Holzkohlen-Roheisen 46—46½ Sgr., Coaks-Roheisen 40½—41½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅝—$\frac{11}{12}$ Rℓ, Walzeisen 3⅛ Rℓ und Schmiedeeisen 4 Rℓ pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer, gute Sorten englisches und amerikanisches 24½—25 Rℓ, Mansfelder 25¾ bis 26 Rℓ pr. Ctr., einzeln höher. — Bancazinn 45 Rℓ, Lammzinn bester Qualität 43—43½ Rℓ pr. Ctr., einzeln theurer. — Zink W.-H.-Marke Giesche's Erben bei größeren Partien 6⅛ Rℓ, geringere Sorten ¼—⅓ Rℓ pr. Ctr. weniger. — Blei: Tarnowitzer und sächsisches 6¼ Rℓ, Harzer 6⅛—$\frac{5}{12}$ Rℓ pr. Ctr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks: englische Nußkohlen nach Beschaffenheit 18—22 Rℓ, Stückkohlen 18—23 Rℓ, Coaks 17—20 Rℓ, westfälischer Coaks 18—19 Rℓ pr. Last frei hier.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. November. Wind: WSW.

Angekommen: Scheel, May, Grangemouth; Flinn, Belvedere, Leith; beide mit Kohlen. — Hermansen, Pröven, Memel (bestimmt nach Flensburg), Saat. — de Wall, Reina, Bremen, Güter. — Cormack, Alert, Wick; Noble, Ocean Maid, Fraserburgh; beide mit Heeringen.

Gesegelt: Boon, Rembrandt (SD.), Amsterdam; Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin; beide mit Getreide.

Den 7. November. Wind: S.

Gesegelt: Riise, Stjernen, Windau; Taraldsen, Emanuel, Königsberg; beide mit Heringen. — Johnson, Cato (SD.), Amsterdam, Getreide. — Shaw, Marshall, Hartlepool; Anderson, Empreß Eugenie, Alloa; Ohlson, Mathilde Catharine, Lübeck; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Kean, James Methuen, Aberdeen; Jamie, Catharine Magiver, Wick; beide mit Heeringe.

Gesegelt: Nolandt (für Evert), Schnelle, Shields; Grünewaldt, Maria, Alloa; Thomsen, Peiho, Flensburg; sämmtlich mit Holz. — Vorbrodt, Heinrich Christoph, Flensburg, Güter und Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 2 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 5. Novbr. 1870. — Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Kersten, Eschert, Steinkohlen und Coaks.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Kapall, Karliner, Warschau, Danzig, v. Frantzius, 21 Last Leinsaat,	2	30	Rübs.
Koch, Weizensang, do., Berlin, Ginsberg,	25	—	Rogg.
Waade, ders., do., do., ders.,	23	—	do.
Czarnecki, ders., do., do., ders.,	24	—	do.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	12	340,88	+ 5,2	NW., flau, bedeckt.
7	8	337,52	0,8	S., flau, bedeckt und trübe.
	12	337,09	2,8	S., mäßig, hell und wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 5. Nov.

Berlin-Anh. E.-A.	198 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119½ bz
Berlin-Hamburg	151 bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91 G., kl 92
Berlin-Potsd.-Magd.	219½ bz	Danz. Stadt-Anleihe	97 B [G
Berlin-Stettin	132 bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	77¾ G
Cöln-Mindener	135 bz	Berliner Pfdbr. 4½%	88½ G
Oberschl. Litt. A. u. C.	171½ bz B	Pommersche 3½% do.	72¼ G
do. Litt. B.	156 B	Posen. do. neue 4%	82⅜ B
Ostpr. Südbahn S.-P.	64⅛ bz	Westpr. do. 3½%	72¼ G
Oester. Silber-Rente	56½ bz	do. do. 4%	78½ G
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69⅛ G	do. neue 4½%	86¾ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¼ G	Pomm. Rentenbr.	87 bz
Part.-Obl. 500 fl.	100 G	Preuss. do.	87¼ B
Deutsche Bund.-Anl.	97¼ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	152½ bz G
Consolidirte Anleihe	91¾ bz	Danziger Privatbank	106 B
Freiw. Anleihe	98⅛ bz	Königsberger do.	108 G
5% Staatsanl. v. 59	100 bz	Magdeburger do.	100 bz
Staatsanl. 68	82⅜ bz	Disc.-Comm.-Anth.	142¼ bz
Staatsschuldscheine	80⅜ bz	Amerik. rückz. 1882	96⅜ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83⅝ bz
do. do. 2 Mon.	142½ bz	do. do. 2 Mon.	82⅞ bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅛ G	Währ. 2 Mon.	56 24 G
London 3 Mon.	6 22¾ bz	Petersburg 3 W.	86¾ bz
Belg. Bankplätze 2 Mt.	80¼ bz	Warschau 8 Tage	78 bz

Die Verlobung meiner Nichte und Mündel **Helene Kußmahly** mit dem Kreis-Secretair Herrn **O. Altmann** in **Bischofsburg** zeige hiermit ergebenst an.
Danzig, November 1870.
(6197) **A. Laubmeyer.**

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit Herrn **Heinrich Mahncke** in Schwertow zeigen wir ergebenst an.
Pischnitz, den 6. November 1870.
(6176) **Mahncke und Frau.**

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmann **Fischel Reimann** hierselbst ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.
Danzig, den 28. October 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6188)

Nach langem schweren Leiden entschlief heute sanft meine geliebte Frau
Amalie Hennings,
geb. **v. Selchow,**
was ich in meinem und der hinterbliebenen Geschwister Namen statt besonderer Meldung hiemit tief betrübt anzeige.
Danzig, den 7. November 1870.
Friedrich Hennings.

Der Domainen-Pächter und Lieutenant Herr **Burmeister** auf **Mühlbantz** steht vor Neu-Breisach und ist nicht verwundet. Dieses seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Feller, französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Kriegsausgabe. Preis 15 Sgr.
Ploetz, Voyage à Paris. Sprachführer für Deutsche in Frankreich. Pr. 10 Sgr.
sind zum Nachsenden an Angehörige in Frankreich sehr geeignet und werden empfohlen durch
die Buchhandl. von Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Lotterie in Frankfurt a. M.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.
Original-Loose zur 1. Klasse
¼ à 1 Rt — ½ à 2 Rt — 1/1 4 Rt.
incl. Porto und Schreibgebühren
offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Holländische Heringe
in 1/16 und 1/32 empfing die Handlung von
Bernhard Braune.

Ia russische Tafelbouillon
zu Feldpostsendungen ꝛc. bietet an die Handlung von
Bernhard Braune.

Frische Silberlachse,
große Karpfen, Zander, Hechte, Aale ꝛc.
geröst. u. mar. Neunaugen,
sowie mar. Bratheringe in 1/1 u. 1/2 Schockfässern, mar. Lachs, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Anchovies, versendet billigst unter Nachnahme
Brunzens Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Grünberger Weintrauben,
Neufchateler Käse,
Italienische Maronen,
Teltower Rübchen,
Astrachaner Perl-Caviar,
Spickgänse,
Magdeb. Sauerkohl,
Neunaugen,
Schlesisches Pflaumen- u. Kirschmus, so wie Astr. Schotenkerne
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (6209)

יין כשר vorräthig bei (6196)
Weißbein, Breitg. 42.

L. Schwarzkopf'sche
Concursmasse,
Mattenbuden 5.
Ausverkauf des Lagers von Spirituosen, Colonialwaaren zu billigsten Preisen. (5894)

Paraffinlichte,
prima Qualität, per Zoll-Pfund 8 Sgr, per Pack 4 Sgr., empfiehlt
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Eleg. Vogelkäfige (Schweizerhäuschen) empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Französische Goldfische, neue Sendung, empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Blech- und Bürstenwaaren empfiehlt
(6211) **Wilh. Sanio.**

Ein Material- und Schank-Geschäft, in der Nähe Danzigs, am liebsten im Werder, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adr. unter No. 6195 durch die Exped. d. Ztg.

Einige tücht. Hausknechte und Laufburschen w. nach **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

Mädchen-Jacken
Jaquets und Paletots,
Knaben-Anzüge
und
Ueberzieher
für Knaben bis zu 16 Jahren,
Damen-Jacken,
Warme Blousen,
empfiehlt zu allerbilligsten, ganz festen Preisen in größter Auswahl
Mathilde Tauch,
Nur 44, Langgasse 44, Nur,
dem Rathhause gegenüber. (6219)

C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
empfehlen eine Partie:
Creasleinen, geklärt und ungeklärt,
Shirting, Negligéezeuge,
Bettdrells, Federleinen, Bezüge,
zu sehr billigen Preisen. (5929)

Das neue
Herren-Garderobe-Magazin
von
Hugo Lewi, Eisner Nachfolg., Hoflieferant,
Kohlenmarkt 12 und 13
empfiehlt seine reichhaltigste Auswahl von
Winterstoffen, Westen, Shlipsen, Cravatten, Shawls und Tüchern
in allen geschmackvollen modernen Dessins.
Die Anfertigung geschieht unter Leitung des Berliner Zuschneiders.
Preise auffallend billig.

Eine große Auswahl
Eleganter Winter-Mäntel
in ganz neuen Arrangements und modernsten Stoffen ist wieder frisch aus Arbeit gekommen und empfehle solche zu billigen Preisen.
Den kleinen Bestand
vorjähriger Paletots und Rad-Mäntel
offerire ich unterm Kostenpreise.
S. Baum, Langgasse 45.

Herbst-Paletots und Winter-Mäntel für Damen und Kinder
empfiehlt
in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70. (6148)

Haus-Vertausch.
Es ist ein herrschaftliches Haus, durchgehend nach der andern Straße, mit Hinterhaus u. Hof, in einer Hauptstraße gelegen, welches eine Miethe von 1000 Rt. bringt, mit einem Hause in Langfuhr oder in dessen Nähe zu vertauschen.
Hierauf Reflectirende wollen sich bei
F. A. Deschner in Danzig, Jopengasse No. 5, 1 Treppe hoch, melden.

Eine tücht. Landw., die mehr. J. in St. gew. u. e. Rest.-Wirth. empf. **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

Ein Rechnungsführer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort eine Stelle. Das Nähere bei **Deschner,** Jopengasse 5, 1 Treppe hoch.

Ein **Hauslehrer,** der einen gewissenhaften Elementar-Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle zum sofortigen Antritt. Adr. werd. unter No. 6167 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein unverheir. Ober-Inspector wird zu Neujahr gesucht. Näheres durch
(6202) **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine herrschaftliche Wohnung in **Emaus** bestehend aus vier Zimmern mit Zubehör, Veranda, Eintritt in den Garten, mit und ohne Stallung, ist sofort an ruhige Einwohner zu vermiethen. Nähere Auskunft Neugarten No. 11.



Weintrauben,
vorzüglich süß, empfiehlt
die directe ungarische Weintrauben-Handlung von Leo Schaefer, Langebrücke 21, an der **Ueberfähre.** Bestellungen werden prompt ausgeführt. (6216)

Ein gut empfohl. junger Landwirth sucht in der Nähe von Danzig oder Dirschau Stellung als zweiter Inspector. **Böhrer,** Langgasse 55. (6200)

Mehrere jüngere Wirthschafts-Beamte sucht **Böhrer,** Langgasse 55. (6201)

Eleve gesucht!
Ein junger Mann vom Lande wird zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Gute, ohne Pension, sofort gesucht. Meldung bei
F. A. Deschner,
Jopengasse No. 5, eine Treppe hoch.

Wahl für das Haus der Abgeordneten.
Die Urwähler des 9. Wahlbezirks (Langenmarkt, Brodbänkengasse, Gr. Krämergasse, Gr. Hosennähergasse, Beutlergasse und Kürschnergasse) werden hiermit zu einer Besprechung über die Wahl am Montag, den 7. November, Abends 7 Uhr, nach dem unteren Saale des Gewerbehauses eingeladen.
Bischoff. Biber. Martiny. J. H. Hein. Besthorn. A. T. v. Frantzius.

Die liberalen Wahlmänner
des Wahlbezirks **Pr. Stargardt-Berent** werden zu einer Versammlung zur Besprechung der Abgeordnetenwahl auf
Sonnabend, den 12. November,
Nachmittags 3½ Uhr,
im Schützensaale zu Schöneck eingeladen.
Albrecht. Kirstein. Schröder.

In der heute stattgehabten Versammlung der liberalen Urwähler des 30. Urwahlbezirks (Pfefferstadt) wurde beschlossen, folgende Herren als Wahlmänner zu empfehlen:
für die III. Abth. Brauereibesitzer **Eisenhardt** und Tischlermeister **E. Bartz.**
" " II. Abth. Brauereibesitzer **Mayer** und Brauereibesitzer **Kaemmerer.**
" " I. Abth. Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **am Ende** und Stadt- und Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent **Gronemann.**
Danzig, den 5. November 1870.
Das Wahl-Comité.

Besten Astr. Perl-Caviar, Gothaer Cervelat-Wurst
und
vorzügl. Barcley-Porter
empfiehlt die Weinhandlung von
Daniel Feyerabendt.

Heute empfing frische Holsteiner Austern
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (6218)

Schmidt's Hôtel.
vis-a-vis dem Bahnhofe in Danzig.
(Leegerthor).
Da es am bequemsten ist, so nahe am Bahnhofe zu logiren, mache ich das geehrte reisende Publikum besonders auf mein Hotel aufmerksam; elegante Fremdenzimmer mit allem Comfort, gute Bedienung, und nur solide Preise.
Hochachtungsvoll
(5872) **E. Schmidt.**

Alexander Schneider's
Restaurant,
Matzkausche Gasse No. 10,
empfiehlt bei verschiedenen Sorten fremder Biere ein **vorzügliches hiesiges Bier.**
Reichhaltige Speise-Karte, täglich frische **Bouillon und Pasteten.**
Auch ist noch für einige Tage in der Woche ein apartes Zimmer (separater Eingang) für geschlossene Gesellschaften, Spielpartien ꝛc. zu vergeben. (6220)
Alexander Schneider,
Matzkausche Gasse No. 10.

Pariser Keller.
Heute, sowie alle Abende **großes Concert** meiner neuen Kapelle. **A. Bujack.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag, d. 8. November 1870. (II Ab. Nr. 14.)
Uriel Acosta. Trauerspiel in 5 Acten von Gutzkow.

Parterre-Billets, à 9 Sgr.,
sind zu haben Kohlenmarkt No. 2.

No. 6096
kauft zurück die Expedition der Danz. Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.